

Bilder immer wieder anders erfahren

Ein Atelierbesuch bei der Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli-Büchel

kj-Den ganzen Nachmittag bis 9. Oktober überlegten sowohl der Veranstalter, die Erwachsenenbildung unter der Leitung von Franz Heeb, als auch die Künstlerin Gertrud Kohli, wo man wieviel Leute unterbringen könnte. Für einen Atelierbesuch hofft man auf viel Interessenten, für ein Gespräch können es auch bald zu viele sein... es waren zu wenig Stühle, gar nicht erwartungsgemäss. Überraschend viele fanden den Weg nach Ruggell in das Haus der Künstlerin und das allein spricht zumindest einmal für ihren Bekanntheitsgrad.

Das Werkstattgespräch

Es sollte jedem Besucher(in) Gelegenheit geboten werden zu fragen, mit der Künstlerin in Kontakt zu kommen, die älteren und neueren Bilder erfahren zu können. Für darstellende Künstler(innen) ist es immer etwas schwierig, die Sprache als Mittel der Verständigung zu nehmen. Legitimerweise gehen sie davon aus, dass ihre Ausdrucksweise über die Malerei Sprache genug ist. Wenngleich ein längeres Gespräch mit der Künstlerin Gertrud Kohli mindestens genauso tiefgreifend, gut und schön sein kann, wie es ihre Bilder sind. Es ist nur etwas schwierig, den Faden für ein Gespräch in dieser Richtung in dem Rahmen überhaupt aufzunehmen. Dazu müsste vielleicht ein völlig anderer Rahmen, ein anderer Aufbau eines solchen Atelierbesuches überlegt werden.

Die Künstlerin zeigte zu Beginn der Veranstaltung frühere herbstliche Ried-

bilder. Reaktionen im Publikum zeigten wieder einmal mehr, dass Erleben sehr subjektiv ist; die Dusterheit dieser Bilder schien kaum jemand zu stören. Verglichen aber mit ihren anderen, z.T. neueren Bildern aber, ist „düster“ selbst subjektiv erfahren ein durchaus angemessener Ausdruck. Ihre neueren Bilder zeichnen sich durch helle, aufgelockerte Farben, mehr Flächen und Innerlichkeit aus. Da sieht der Betrachter nicht das hinlänglich bekannte Ried vor sich (dessen Schönheit unbestritten sein mag). Das Ruggeller Ried mit den Augen einer Gertrud Kohli oder Gertrud Kohli durch das Objektiv des Ruggeller Rieds? Die Frage aus dem Publikum, ob

denn die Künstlerin das Malen als Mittel zur Verständigung, zur Artikulation der eigenen Gefühlswelt benütze, ist so legitim, wie es erlaubt und wünschenswert sein kann, dass dem gerade bei Gertrud Kohli so ist.

Verkaufszahlen berühren nicht mehr

Gertrud Kohli hat in dem Sinne sicher nicht nur eine Entwicklung als Künstlerin, sondern auch als Mensch durchgemacht. Es ist das eigentliche Geschenk dieser Künstlerin an andere Menschen: dass sie sich zeigt in ihren Bildern.

Die Künstlerin ist heute so weit, dass sie in sich selbst ruht, nur noch sich selbst zum, Mass-Stab nimmt. Verkaufszahlen



Am vergangenen Freitag organisierte die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung in Schaan einen Werkstattbesuch bei der Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli-Büchel (links im Bild), welcher auf grosses Echo stiess.

berühren sie nicht mehr, sie weiss heute, dass sie nur dann wirklich gut ist, wenn sie die Aussenwelt akzeptiert, wie sie ist – ihr eigenes Arbeiten, ihr Leben als Mensch oder Künstlerin unabhängig davon sieht. Das bedeutet umgewandelt, dass die Künstlerin viel abstrakter, reduzierter und wesentlicher geworden ist.

Waren ihre früheren Akte sehr sinnlich, greifbar schön, muss man ihre heutigen Akte aufspüren. Den Zeichen nachgehen bedeutet aber, ihre Bilder immer wieder anders erfahren zu können. Sie sind feiner, zeichenhafter geworden und trotzdem geprägt von sehr viel Vitalität. Es ist verständlich, dass sie zur Zeit diese Blätter gar nicht verkaufen möchte. Sie sind in einer Zeit der absoluten Ruhe entstanden, ihr Wunsch wäre es, zu diesen Zeichen wieder zurückkehren zu können – sie wieder wahrnehmen zu können. Chinesische Schriftzeichen haben eine Ähnlichkeit damit, die Auseinandersetzung mit östlichen Weisheiten mögen nicht zuletzt dazu beitragen, ob jemand diese Zeichen in sich selbst finden kann oder nicht.

Trotz allen Fliessens, trotz so vieler Gefühle, die die Künstlerin in ihren Bildern ausdrückt, besteht sie darauf, dass es für sie ungeheuer wichtig ist, die Technik zu beherrschen. Denn ohne diese handwerklichen Fertigkeiten wäre sie (und wohl sonst auch niemand) nicht imstande, ihre inneren Bilder aufs Papier zu bringen.

Gertrud Kohli entliess am Freitagabend ein begeistertes Publikum; es wäre ihr zu wünschen, dass sie immer Zeit und Ruhe findet, um zu Malen – etwas Besseres könnte uns in diesem Land nicht passieren.